

Kleine Anfrage

Rekrutierung Pflegepersonal

Frage von Landtagsabgeordnete Dagmar Bühler-Nigsch

Antwort von Regierungsrat Manuel Frick

Frage vom 31. August 2022

Die Situation rund um den Personalmangel im Pflegebereich spitzt sich zu. Die stationären Dienstleister haben freie Betten, aber kein Personal, das die Pflege übernehmen kann. Nach den mir vorliegenden Informationen führt die zunehmende Überbelastung am Arbeitsplatz zu Kündigungen, vor allem beim einheimischen Personal. Und demzufolge gibt es viele offene Stellen. Bei der Beantwortung meiner Kleinen Anfrage im April 2022 hat das Gesundheitsministerium die Situation bezüglich Rekrutierung noch positiv beurteilt und die Fortsetzung des Austauschs mit den involvierten Institutionen in Aussicht gestellt, um laufend eine Übersicht über die aktuelle Situation im Pflegebereich zu haben und gegebenenfalls Massnahmen zu ergreifen. Dazu stellen sich mir folgende Fragen:

- * Wie viele freie Betten gibt es aktuell in den liechtensteinischen Pflegeheimen?
- * Wie ist das Verhältnis von einheimischem Pflegepersonal zu Grenzgängerinnen und Grenzgängern und wie viele offene Stellen sind derzeit nicht besetzt?
- * Wie beurteilt das Gesundheitsministerium die aktuelle - einleitend geschilderte - Situation und welche Massnahmen sind geplant?
- * Einem Zeitungsbericht war zu entnehmen, dass der nächste runde Tisch mit den involvierten Akteuren für die vierte Augustwoche vorgesehen war. Was sind die neuen Erkenntnisse daraus?
- * Neben dem stark zunehmenden Bedarf an Pflegepersonal wird sich auch die Altersstruktur des Pflegepersonals in den nächsten Jahren extrem verschärfen. Gemäss einer Erhebung der Stiftung Zukunft.li waren im 2019 bereits 44% des Personals über 50 Jahre alt und verabschieden sich absehbar in Rente. Mit welcher Strategie möchte die Regierung dem entgegenwirken?

Antwort vom 02. September 2022

Zu Frage 1:

Bei der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK) sind Stand 31. August 2022 neun Betten frei. Bei der Lebenshilfe Balzers sind aktuell alle stationären Betten belegt.

Zu Frage 2:

Bei der LAK beträgt der Anteil der Angestellten aus Liechtenstein 40 Prozent. Aktuell sind hier 14.4 Vollzeitäquivalente nicht besetzt, die Rekrutierung von Fachpersonal ist anspruchsvoll.

Bei der Lebenshilfe Balzers beträgt der Anteil der Angestellten aus Liechtenstein 60 Prozent. Aktuell sind eine 70%-Stelle im stationären Bereich sowie eine 100%-Stelle im ambulanten Bereich nicht besetzt.

In der Spitex sind gut 60 Prozent der Vollzeitäquivalente mit Personen aus Liechtenstein besetzt. Aktuell sind 1.5 Stellen neu zu besetzen, das Bewerbungsverfahren läuft.

Im Landesspital haben rund 38 Prozent der Angestellten ihren Wohnsitz in Liechtenstein. Derzeit sind 2.5 Stellen unbesetzt, der übliche Nachbesetzungsprozess läuft.

Zu Frage 3:

Anlässlich der Besprechung vom August 2022 wurde festgestellt, dass sich die Situation betreffend Rekrutierung von Personal akzentuiert hat. Für die Institutionen wird es zunehmend schwieriger, die notwendigen Fachkräfte zu finden.

Zu Frage 4:

Siehe Antwort auf Frage 3. Besprochen wurden zudem insbesondere die Entschädigung während der Ausbildung sowie neue Modelle einer Sonderentschädigung. Diesbezüglich werden die betroffenen Institutionen dem zuständigen Ministerium einen Vorschlag vorlegen.

Zu Frage 5:

Durch generelle Anstrengungen zur Steigerung der Attraktivität von Pflegeberufen in Rücksprache mit den betroffenen Institutionen sowie durch ein weiterhin starkes Augenmerk auf die Ausbildung neuer Pflegekräfte.

Nach wie vor ist die LAK mit rund 50 Ausbildungsplätzen der grösste Ausbildungsbetrieb von Gesundheitsberufen im Land. Für die Rekrutierung von Fachpersonal ist dies sehr bedeutend. Um den erwarteten Bedarf an Fachpersonal in Zukunft zu befriedigen, wird es aber zusätzlich notwendig sein, die Berufsverweildauer zu erhöhen. Somit werden nur jene Betriebe erfolgreich sein, bei welchen die Arbeitsbedingungen besser sind als bei der regionalen Konkurrenz.